

Ein Hoch auf die Kulinarik, Wissenschaft und Zweisprachigkeit

Am Wochenende fand in Freiburg die Explora statt. Der Tag der offenen Tür der Universität stand im Sinne der Zweisprachigkeit und der Kulinarik.

Omid Bahrapour

FREIBURG Im Physiklabor dreht sich alles um die Mikrowelle. Diese wird jedoch nicht zur Erwärmung von Speisen verwendet, sondern auch zur Berechnung der Lichtgeschwindigkeit. Vor den Augen gespannter Kinder legt der Professor eine Tafel Schokolade in die Mikrowelle. Nach einigen Sekunden klingelt es. An zwei Punkten ist die Schokolade geschmolzen. Wenn man nun den Abstand zwischen den zwei Punkten misst und die Frequenz der Mikrowelle kennt, kann man die Geschwindigkeit des Lichts berechnen. Denn die Schokolade schmilzt nur an den Punkten, wo die Strahlung am meisten oszilliert. Nach der Schokolade müssen Graphit-Stifte und Trauben dran glauben. Beide Male sind Funken in der Mikrowelle zu sehen. Wenn man den Gasen in der Traube nämlich genug Energie zuführt, werden diese leitfähig. An den Berührungspunkten der Trauben entstehen dann Plasmablitzte.

Bunte Mischung um das Essen

Am vergangenen Samstag stellte sich die Universität Freiburg auf dem Campus Péroles an der Explora mit einer bunten Mischung an Veranstaltungen vor. Dass am Tag der offenen Tür der Universität auch die Genusswoche zu Ende ging, zeigte sich an der Thematik vieler Anlässe. Essen kann man nicht nur essen und im Falle der diesjährigen Genussstadt Freiburg auch geniessen, sondern auch wissenschaftlich analysieren: Wie kann man Bioinformationen nutzen, um den Zusammenhang zwischen Geschmack und Geruch von Käse zu analysieren? Wie kann



An der Explora in Freiburg konnten sich junge Besucherinnen und Besucher mit Trockeneis vergnügen.

Bilder Charles Ellena



Es gab viel über physikalische Vorgänge in der Küche zu erfahren.



Mit Spezialbrillen konnte man die Welt mit anderen Augen sehen.

man Geschmack und Farben im Nanobereich beobachten und testen? Oder für Philosophen: Wie schmeckt Wahrheit? Auf all diese Fragen gaben die verschiedenen Fakultäten und

Institute auf spielerische und interaktive Weise Antworten.

Wackelpudding und Häppchen

Wie viel physikalische Vorgänge in der Küche zu beobach-

ten sind, zeigt sich an einer weiteren Vorführung. «In der Küche manipuliert man Moleküle», erklärt eine Mitarbeiterin des Physikdepartements, während sie einen roten Wackelpud-

ding auf einer Pfanne erhitzt und damit zum Schmelzen bringt. Nach der Erhitzung füllt sie die Flüssigkeit in eine Form und legt sie in Eis. Einige Zeit später ist sie wieder fest. Oder

physikalisch gesagt: Das denaturierte Kollagen liegt aufgrund der Erhitzung als einzelne Kette vor, beim Abkühlen werden die Ketten wieder verbunden.

Als Abwechslung zur vielen Physik konnten die Besucherinnen und Besucher der Explora auch kreativ werden und sich an Graffiti versuchen. Wer sich auf der temporären Leinwand verewigen wollte, musste jedoch früh da sein, denn der Platz war beschränkt. Wer dafür zu spät kam, konnte sich beim Stand des Schweizer Zentrums für Islam und Gesellschaft mit einer mediterranen Spezialität trösten und etwas über die neusten Projekte erfahren.

Im Sinne der Zweisprachigkeit

Neben dem Greyerzer, der Cuchaule und dem Vully-Wein stellt auch die Zweisprachigkeit eine Freiburger Spezialität dar. Diese gab der Veranstaltung eine zweite thematische und auch konzeptuelle Leitlinie, denn am Sonntag war der Tag der Zweisprachigkeit. Dass man in Freiburg die Rösti lieber isst oder wissenschaftlich analysiert, als in ihr Gräben auszuheben, zeigte sich an 13 Aktivitäten, welche die beiden Amtssprachen einander näherbrachten. So versuchten sich die Teilnehmenden zum Beispiel als Gemeinderäte, die in der jeweiligen Partnersprache einen Projektentwurf verteidigen müssen.

Eine der Organisationen, welche dafür sorgt, dass Zweisprachigkeit im Kanton Freiburg funktioniert, heisst Memo: Die Bibliothek erhielt im Rahmen der Explora und zum Abschluss der Genusswoche von Staatsrat Jean-Pierre Siggen den Preis für Zweisprachigkeit. «Un Rösti sans Gräben», beschrieb Siggen die Situation bezüglich Zweisprachigkeit im Kanton Freiburg und bedankte sich bei der Organisation. Um die Zweisprachigkeit zu erhalten, müsse man sie täglich pflegen, so Siggen weiter. Dabei spiele es keine Rolle, ob man Fehler mache.

Drei Verletzte nach Selbstunfall in Cheyres

CHEYRES Ein landwirtschaftliches Fahrzeug kam am Freitagabend in Cheyres in einer Kurve von der Strasse ab. Das Fahrzeug stürzte circa 100 Meter eine Böschung hinunter, bevor es gegen einen Baum prallte und zum Stillstand kam. Alle drei Insassen des Fahrzeugs wurden dabei verletzt – zwei davon schwer. Sie wurden mit Krankenwagen und der Rega in Krankenhäuser transportiert.

Die Rettungsarbeiten fanden laut Mitteilung der Polizei in schwierigem Gelände statt. Der Einsatz der Feuerwehren der Standorte Stavia, Aqua sowie der Spezialisten der Feuerwehr Lausanne war notwendig, um die Unfallstelle zu sichern und die Verletzten zu versorgen.

Die genauen Umstände des Unfalls sind laut Polizei zurzeit noch unklar und werden weiter untersucht. Die betroffene Nebenstrasse Route des Granges wurde für die Rettungsarbeiten während sieben Stunden gesperrt. du



Tradition

Neue Grenadiere in Romont vereidigt

ROMONT Das Kontingent der Freiburger Grenadiere hat am Samstag in Romont rund 20 neue Mitglieder vereidigt. Die offizielle Ehrengarde der Kantonsbehörden veranstaltet alle vier bis fünf Jahre eine solche Zeremonie mit Defilee, begleitet von weiteren historische Tracht- und Uniform-tragenden

Vereinigungen. Die neuen Grenadiere legten vor Staatsratspräsident Didier Castella den Eid ab. Sie versprachen, treue Grenadiere zu sein, sich an Statuten und Befehle der Vorgesetzten zu halten sowie das Motto «Ehre und Treue» jederzeit zu respektieren. jmw/chs/Bild Jean-Baptiste Morel

Gleichstellungsinitiative neu auch für Unternehmen

Das Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und für Familienfragen lanciert Massnahmen zur Geschlechtergleichstellung in Unternehmen.

FREIBURG Mit der Unterstützung der kantonalen Strategie für nachhaltige Entwicklung für Unternehmen und hebt Vorteile wie höhere Produktivität und bessere Marktpositionierung hervor. Die neu vorgestellte Broschüre stellt den «9-Achsen-Ansatz» vor und

gibt Unternehmen praktische Tipps zu Themen wie Lohn-gleichheit, Prävention von sexueller Belästigung und Karriereförderung von Frauen.

Wahlkurs für Studierende

Ein weiterer wichtiger Schritt der Initiative ist die Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft Freiburg (HSW-FR), heisst es in der Mitteilung weiter. Ab sofort erhalten Bachelor-Studierende der Betriebsökonomie der HSW-FR die Möglichkeit, sich in einem Wahlkurs intensiv mit der Geschlechtergleichstellung auseinanderzusetzen.

Interessierte können die Broschüre direkt beim GFB anfordern oder online einsehen. Mit diesen Massnahmen positioniert sich der Kanton Freiburg als aktiver Förderer einer ausgewogenen Vertretung der Geschlechter im Berufsleben. sf

Podiumsdiskussion zum Thema «Geschlechtergleichstellung im digitalen Zeitalter»: 21. Oktober, 13.45 bis 17 Uhr an der HSW-FR. Öffentlich, Eintritt frei.